

MERKEL BOCKBÜCHSE 2021 D

# Flexible Schönheit aus Suhl

Bockwaffen aus dem Hause Merkel stehen bei Liebhabern klassisch gefertigter Jagdwaffen hoch im Kurs. Ob die Bockdoppelbüchsen der 2020 D-Serie die hohen Erwartungen erfüllen, hat WILD UND HUND für Sie überprüft.

**D**oppelbüchsen sind immer etwas ganz Besonderes. Erst recht, wenn sich Klassik und Moderne vereinen. Bockwaffen, die genau das erfüllen sollen, sind die Merkelbüchsen aus der 2020er-Modellreihe, bei der zwischen Hand- und Selbstspanner-Version gewählt werden kann.

Beim System mit Handspannung kombinieren die Thüringer die Funktion von Selbst- und Handspanner miteinander. Dabei werden vor der Schussabgabe per Schieber auf dem Kolbenhals die beiden Schlosse gespannt. Bei „Nicht-zu-Schuss-kommen“ werden diese ebenso einfach wieder entspannt, und die Waffe kann gefahrlos geführt werden. Belässt man den Spannschieber nach der Schussabgabe in vorderer Stellung, bricht die Läufe, lädt nach und schließt sie wieder, funktioniert die Waffe wie ein Selbstspanner – die Büchse ist somit sofort wieder schussbereit. Kommt es zu keiner Schussabgabe, darf natürlich nicht vergessen werden, die Waffe wieder zu entspannen. Des weiteren ist das Selbstspannersystem mit einer manuellen Abzugssicherung und einer Schlagstückfangsicherung ausgestattet.

In Sachen Präzision kommt der Waffe eine neu entwickelte Mündungsverstellung zugute. Damit lässt sich die Treffpunktlage der Läufe sowohl horizontal als auch vertikal verstellen – ein Büchsenmacher macht das in wenigen Minuten, verspricht Merkel. So ist es möglich, die beiden Läufe jederzeit auf eine andere Laborierung einzuschießen. Teures Gar-

nieren, Verlöten und Brünieren des Laufbündels beim Wechsel zu einer anderen Laborierung sollten damit der Vergangenheit angehören.

**Für den Test** stand das Modell 2021 D zur Verfügung. Neben den erwähnten Merkmalen ist die Büchse im Vergleich zum „Einsteigermodell“ 2020 D (ab 4 069 Euro) mit hochwertigerem Holz und ausdrucksstarken Gravuren ausgestattet.



Laborierungswechsel gefällig? An der Mündung lassen sich die beiden Läufe leicht horizontal und vertikal justieren

Die Testwaffe kam mit normalen Ausziehern daher. Wer möchte, kann sie aber auch mit Ejektoren ordern

Statt einfacher Arabesken zieren die Testwaffe Rot- und Schwarzwildmotive. Unter- und Oberseite der Stahlbasküle,

Laufwurzel, Vorderschaftschräpper und Abzugsbügel tragen ansprechende, sehr sauber gearbeitete Arabesken.

Wer es noch edler möchte, für den halten die Suhler für 7 929 Euro die 2022 D bereit. Neben langen, reich gravierten Seitenplatten zieren diese Büchse ausgesuchtes, gut gemasertes Schaftholz und ein dreiteiliger Vorderschaft. Alle



Die Bockbüchse schmücken ausdrucksstarke Gravuren. Für Stabilität und eine hohe Lebensdauer sorgen Stahlbasküle und Kerstenverschluss



Beide Läufe schossen mit dem 15 Gramm schweren Norma Vulkan auf 50 Meter sehr gut zusammen

Waffen besitzen einen Einabzug und Stecher.

Dass die Waffe nicht nur gut aussieht, sondern auch schießt, zeigt der Test auf dem Schießstand. Die erste Sechser-Serie wird auf dem 50-Meter-Stand abgefeuert. Innerhalb weniger Minuten sind drei Dubletten raus. Die beiden ersten Schüsse sitzen Fleck, berühren sich und bilden eine kleine Acht, die anderen liegen knapp daneben. Der Streukreis beider Läufe beträgt 35 Millimeter. Unter Revierbedingungen zeigte sie auf 100 Meter ein ähnliches Bild: Die sechs Einschüsse hätte man mit einem Bierdeckel abdecken können. Viel mehr ist von einer Doppelbüchse im Kaliber 9,3x74 R und einem 6-fachen Glas kaum zu erwarten.

**Einen Tag später** ist es soweit: „Schwarzwildjagd.“ Hier soll die Drückjagdwaffe zeigen, dass sie auch größeren Schusserien in punkto Präzision standhält. Ruhig nehme ich den Stand ein, breche die Büchse und lasse zwei der dicken 9,3-Pillen in die Lager gleiten. Das Schließen der Waffe geht aufgrund der engen Passungen noch etwas schwer, doch mit sanftem Druck bewegt sich der Verschlusshebel dann doch in die Mittelstellung. Das nervt am Anfang zwar ein wenig, kommt aber der Lebensdauer und Dichtheit des Verschlusses zugute. Der Verschluss liefe sich mit der Zeit ein, versichert der Hersteller.

Schnell noch das Zenith 1,5–6x42 von Schmidt & Bender auf fünffach gestellt. Jetzt können die Sauen kommen. Schon sind sie da. Eine kleine Rotte schiebt sich durchs Unterholz und bewegt sich auf die breite Schneise zu. Fast lautlos gleitet der Spannschieber der 2021 D unter dem Druck des rechten Daumens nach vorn. Der Schaft der schlanken, gut 4 370 Gramm (ohne Glas 3 600 Gramm) schweren Waffe fliegt an die Wange, Ziel aufnehmen, mitschwingen, abdrücken – bumm. Schon ist der zweite Frischling erfasst und der Schuss raus. Hier ist die Bockbüchse in ihrem



Mit der Bockbüchse im Kaliber 9,3x74 R dürfte man auf der Drückjagd bestens gerüstet sein

**Auch die Unterseite der schlanken Stahlbasküle wurde von den Suhler Graveuren liebevoll verziert**

Element. Waffe öffnen, abkippen und die leeren Hülsen herausziehen sind eins. Schon sind die nächsten Patronen nachgestopft, und die Waffe ist wieder schussbereit.

**Nun kommen ein** paar Schwarzkittel von rechts. Ich lasse die Bache durch und nehme die nächste Dublette ins Visier. Innerhalb der nächsten Minuten verlassen ein Dutzend 15-Gramm-Geschosse die Läufe und bringen diese so richtig auf Temperatur. Dann kommt die schlanke Büchse zum Abkühlen in den Gewehrständler.

Zeit, sich die Treffer auf der Leinwand anzusehen, denn der Test fand nicht im Revier, sondern im Schießkino statt. Hier lassen sich die unterschiedlichsten Drückjagdsituationen simulieren – und was noch wichtiger ist – zimal unter identischen Bedingungen wiederholen. Ein großer Vorteil gegenüber einer Drückjagd, bei der man vielleicht nur ein, zwei oder drei Mal, vielleicht aber auch gar nicht zu Schuss kommt.

Was beim Probeschießen auf 50 und 100 Meter bereits deutlich wurde, bestätigte sich auch beim Schießen auf das „Leinwandwild“. Die Läufe schießen auf typische Drückjagdentfernungen auch heiß sehr gut zusammen. Selbst als das Laufbündel fast glühte, schlugen die Geschosse dort ein, wo sie hingehören. Da störten selbst die mit 1 800 beziehungsweise 2 200 Gramm für den Geschmack des Testers deutlich zu hoch eingestellten Abzugswiderstände nicht.

Wer vor hat, die Waffe auch beim Einzelansitz zu nutzen, wird sich da über den vorhandenen Stecher freuen. Greift man auf diesen zurück, brechen beide Male die Schüsse bei rund 600 Gramm.

Das Fazit: Für 4 629 Euro (Testmodell) bekommt man eine schlanke, klassische und doch moderne Bockbüchse, die in Sachen Präzision und Verarbeitung keine Wünsche offen lässt. 